

# Bahn will Hessenland Anschlüsse wegnehmen

Kassel (bre). Die Raiffeisen Warenzentrale Hessenland und die Raiffeisenbank Gensungen eG liegen im Clinch mit der Bundesbahn. Ursache des getriebten Verhältnisses: Im Verlauf der letzten Monate wurden beiden Geschäftsführungen in Kassel und Felsberg-Gensungen (Schwalm-Eder-Kreis) von seiten der Bahn mitgeteilt, daß die Anschlußgleise zu den Warenlagern in Altmorschen (Schwalm-Eder-Kreis), Wolfhagen (Kreis Kassel), Felsberg-Gensungen, Weiter (Kreis Marburg-Biedenkopf) und Hanau mangels ausreichenden Güterverkehrs noch in diesem Sommer stillgelegt werden sollen. Zugleich wurde die Hessenland aufgefordert, die vorhandenen Schienenanlagen auf eigene Kosten zu beseitigen.

Hierzu Raiffeisen-Justitiar Wulfdietrich Rosenow: „Das Verlangen der Bahn ist angesichts neuer verkehrspolitischer Ziele völlig idiotisch“. Man hoffe, die Bundesbahndirektion in Frankfurt in Verhandlungen vom Gegenteil überzeugen zu können und sei bereit, 600 DM jährlich zum Unterhalt der Weichen zuzuschließen.

Dabei setzt Rosenow aus nordhessischer Sicht Prioritäten: So kann er es durchaus verste-

hen, daß der Anschluß Wolfhagen dichtgemacht wird. Dort seien in der Vergangenheit Baustoffe in geringen Mengen verladen worden, weswegen eine Stilllegung zu akzeptieren wäre. „Blödsinnig“ sei es jedoch, auch Altmorschen abzubauen. Zwar sei auch hier der Warenumschlag (Güter: Rohkomponenten für das Kraftfutterwerk; der Tagesausstoß beträgt 500 Tonnen) in letzter Zeit zurückgegangen, doch sei dies auch der Preispolitik der Bahn (der Altmorscher Lagerchef Lukas: „Die sind zu teuer“) zuzuschreiben. Immerhin aber würden nach wie vor 20 Prozent des Lieferaufkommens per Bahn transportiert.

Von seiten der Bahn hieß es, die Abbaupläne (die im übrigen auch den südniedersächsischen Standort Westerode bei Duderstadt betreffen) seien vernünftig. Allerdings sei das letzte Wort noch nicht gesprochen. Bahn-Sprecher Stadler (Frankfurt) gegenüber unserer Zeitung: Wenn die Hessenland sich finanziell an der Erhaltung der Anlagen beteiligt, könnte man die Situation überdenken. Allerdings seien hierfür pro Gleisanlage mindestens 6000 DM pro Jahr nötig, die angebotenen 600 DM reichen nicht aus.